

12.06.2023

Beschlussempfehlung und Bericht

**des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten
und ländliche Räume**

zu dem Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 18/3661

**Mithilfe von Agroforstsystemen Synergieeffekte für Naturschutz und Landwirtschaft
schaffen**

Berichterstatterin

Abgeordnete Dr. Patricia Peill

Beschlussempfehlung

Der Antrag der Fraktion der FDP – Drucksache 18/3661 – wird abgelehnt.

Datum des Originals: 07.06.2023/Ausgegeben: 12.06.2023

Bericht

A Allgemeines

Der Antrag, Drucksache 18/3661, wurde durch das Plenum am 24. Mai 2023 zur alleinigen Beratung an den Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume überwiesen.

Die abschließende Beratung und Abstimmung im Plenum sollen nach Vorlage einer Beschlussempfehlung des Ausschusses erfolgen, § 82 Abs. 2 lit. b) GO LT.

B Beratung

Der Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume hat den Antrag in seiner Sitzung am 7. Juni 2023 aufgerufen.

Herr Brockes MdL von der antragstellenden Fraktion der FDP führte aus, dass der Einsatz von Agroforstsystemen auf Acker- und Grünland in Nordrhein-Westfalen erhöht werden müsse. Bestehende Initiativen und Förderungen für Agroforstsysteme müssten unbürokratischer ausgestaltet werden. Nicht nur die Bewirtschaftung von Agroforstsystemen solle daher gefördert werden, sondern ebenso die Etablierung dieser Systeme. Deshalb werde gefordert, Agroforstsysteme auf Demonstrations- und Modellbetrieben zu etablieren, um praxisnahe Erkenntnisse über diese Produktionsmethode zu gewinnen und diese den landwirtschaftlichen Betrieben in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stellen zu können. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen könne zudem im Hinblick auf Agroforstsysteme beraten. Zudem brauche es eine experimentierfreudige Forschungsinfrastruktur im Forstgesetz auf Bundes- und auf Landesebene, um die Agroforstsysteme in den Wäldern auch entsprechend aufzubauen.

Seitens der Fraktion der CDU wurde von Herrn Wolters MdL darauf hingewiesen, dass Agroforstsysteme nicht „in den Wäldern“ aufzubauen seien, da es sich um ein System handle, das im Bereich der Landwirtschaft Anwendung finde. Weiterhin seien Agroforstsysteme bereits im Förderrecht implementiert. Es gebe in Deutschland drei Hochschulen, die Forschungsgruppen zum Thema Agroforst beschäftigten, sodass eine entsprechende Forschungsinfrastruktur bereits gegeben sei. Darüber hinaus sei die Etablierung von neuen Modellbetrieben nicht erforderlich, da eine Evaluierung auch auf der Grundlage der Erfahrungen der Betriebe erfolgen könne, die bereits mit Agroforstsystemen arbeiten.

Herr Dr. Kaiser MdL von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ergänzte unter Bezugnahme auf die Ausführungen von Herrn Wolters MdL, dass es wichtig sei, sich mit dem Thema Agroforst zu beschäftigen. Insbesondere sei die Evaluierung der Erkenntnisse von Betrieben erforderlich, in denen Agroforstsysteme bereits Anwendung finden. Diese Betriebe sollten unterstützt werden. Der deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft müsse entsprechend beteiligt und einbezogen werden in die Beratungen.

Agroforstsysteme würden kein neues Konzept darstellen, erklärte Herr Schalley MdL von der Fraktion der AfD, da jede Kulturlandschaft in diesem Sinne Agroforst sei. Agroforst nütze nicht nur biologisch oder ökologisch wirtschaftenden Betrieben, sondern auch konventionellen Betrieben. Agroforst Sorge für eine entsprechende Struktur in der Landschaft. Aus diesen Gründen stelle der Antrag einen Schritt in die richtige Richtung dar.

Zur vollständigen Diskussion wird auf das später vorliegende Ausschussprotokoll 18/279 verwiesen.

Bei der Abstimmung am 7. Juni 2023 wurde der Antrag, Drucksache 18/3661, mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD, FDP und AfD abgelehnt.

C Ergebnis

Der Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume empfiehlt, den Antrag, Drucksache 18/3661, abzulehnen.

Dr. Patricia Peill
Vorsitz